

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
805 Feldkirch



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

| |
|------------------|
| Feldkirch |
|------------------|

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung | 4 |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung | 6 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 7 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 8 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 8 |
| Bildung | 9 |
| Regionale Fördermaßnahmen | 11 |
| Glossar und Quellenangaben | 12 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Feldkirch

Sehr dynamische Bevölkerungsentwicklung, Industrieorientierung, Frauenarbeitslosigkeit hoch

| | Feldkirch | Vorarlberg | Österreich |
|---|------------------|-------------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister) | 98.669 | 366.377 | 8.331.930 |
| davon Frauen | 49.994 | 185.776 | 4.277.716 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister) | 4,8% | 3,7% | 3,3% |
| Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt | 5,8% | 5,5% | 5,8% |
| Frauen | 6,3% | 6,0% | 5,6% |
| Männer | 5,5% | 5,0% | 6,1% |
| Katasterfläche (KF) | 278 | 2.601 | 83.858 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 41,6% | 22,4% | 37,6% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 355 | 141 | 99 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 853 | 629 | 264 |

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

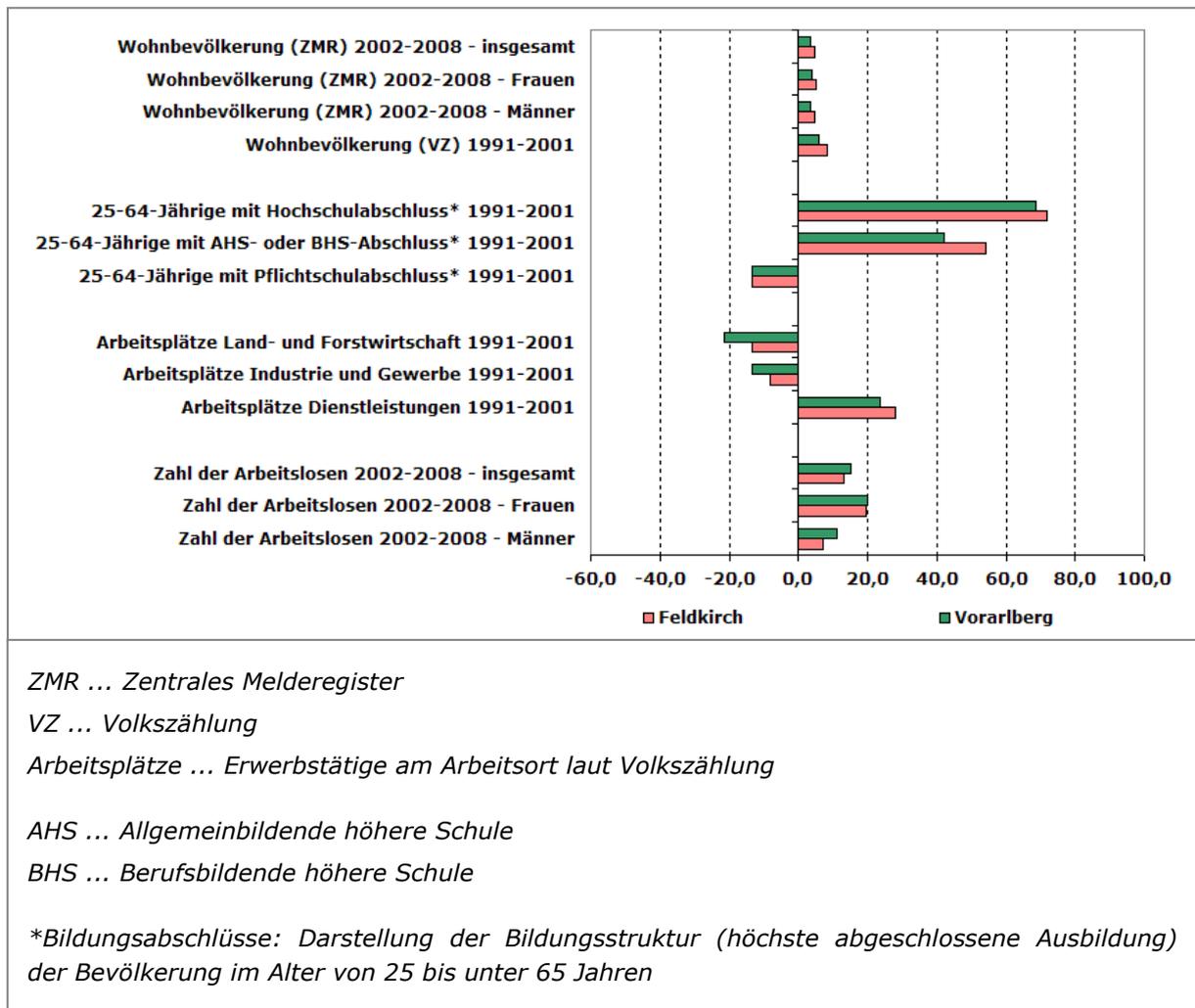
Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch entspricht dem politischen Bezirk Feldkirch und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Feldkirch).

Im Westen grenzt dieser Bezirk an die Nachbarländer Schweiz und Liechtenstein. Das Rheintal im Nordwesten und die Ausläufer des Rätikon im Süden sowie der Bregenzer Wald im Osten charakterisieren die Landschaft in diesem Arbeitsmarktbezirk. Die Siedlungsschwerpunkte liegen im Rheintal und im Walgau. Die Bevölkerungsdichte zählt zu den höchsten in Vorarlberg und Österreich und erreicht städtische Werte.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren sind Feldkirch, Rankweil, Götzis und Frastanz. Über 70% der Erwerbstätigen des Bezirkes arbeiten in diesen Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch liegt zentral an der Verdichtungsachse Rheintal und zu den Wirtschaftszentren der Ostschweiz sowie Liechtenstein und ist verkehrsmäßig auch innerregional sehr gut erschlossen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 98.669 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 26,9% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Feldkirch (30.373, Frauenanteil 51,5%) sowie die Gemeinden Rankweil (11.627, Frauenanteil 51,5%) und Götzis (10.652, Frauenanteil 50,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Frastanz (6.248, Frauenanteil 50,5%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,7% etwas günstiger war als bei den Männern mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 11%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,5% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+6.021) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.301).

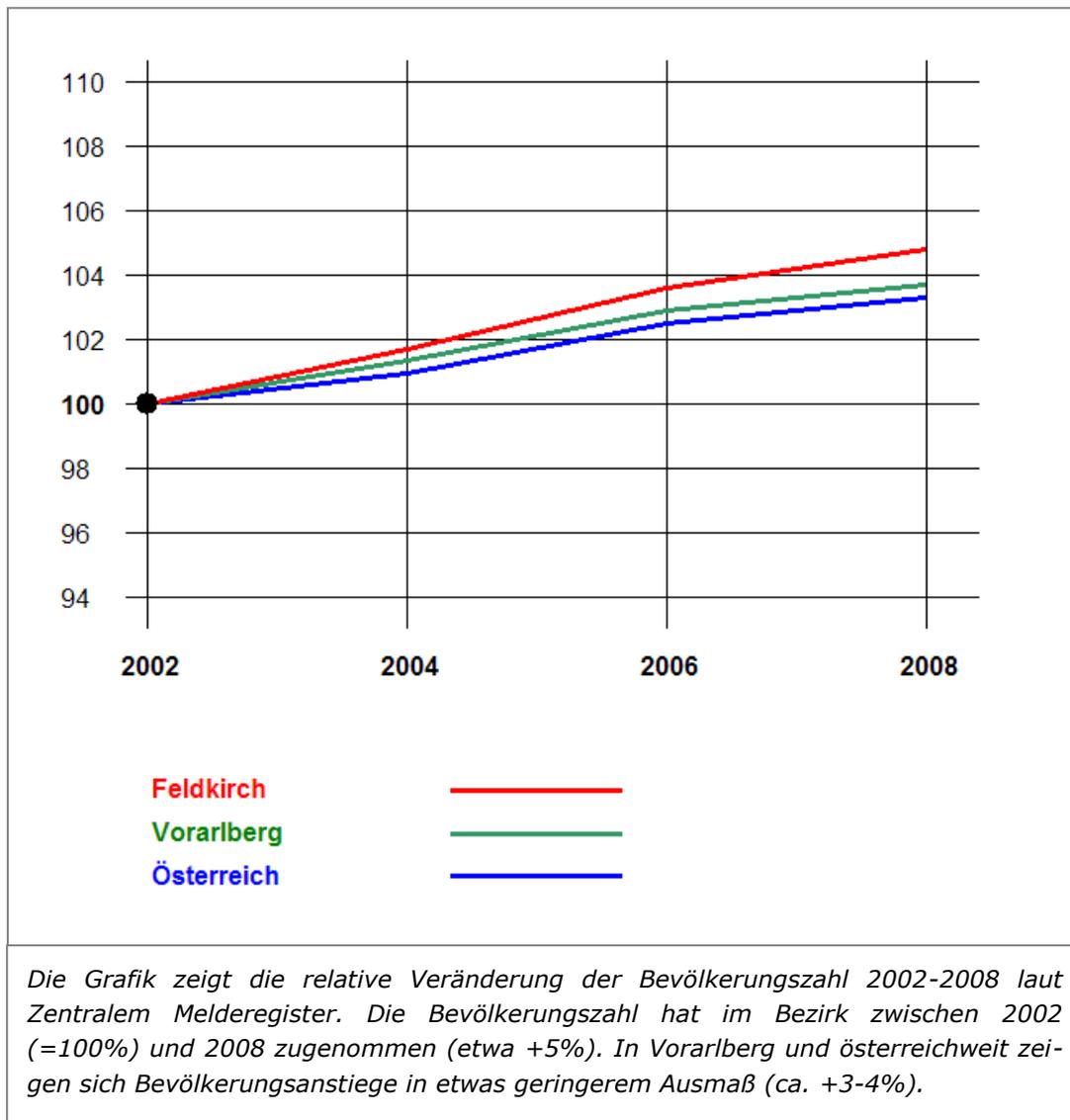
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Feldkirch um weitere 4,8% gestiegen (Vorarlberg: +3,7%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Feldkirch mit 18,1% über dem Vorarlberger Durchschnitt von 17,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 13,7% darunter (14,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldkirch im Jahr 2008 mit 11,9% unter dem landesweiten Schnitt von 12,7% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist Teil der NUTS-III-Region Rheintal-Bodenseegebiet.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 101,9% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 20,3% verzeichnet (Vorarlberg: 21,9%, Österreich: 21,1%).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur ist der überdurchschnittlich hohe Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bei stetigen Anteilsverlusten.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,6% auf 37,8% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 2,0% auf 1,6% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 52,4% auf 60,6% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (60,2%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 585 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 491 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 22 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (351 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

| | |
|--|-----|
| Hirschmann Automotive GmbH | 700 |
| RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co | 620 |
| MAHLE KOENIG KOMMANDITGESELLSCHAFT GMBH & CO | 510 |
| ALFIT Aktiengesellschaft | 360 |
| NAEGELEBAU GMBH | 340 |
| Hilti & Jehle GmbH | 340 |
| GANAHL AKTIENGESELLSCHAFT | 330 |
| Huber Tricot Gesellschaft mbH. | 320 |
| BACHMANN ELECTRONIC GMBH | 300 |
| Erne Fittings GmbH | 270 |

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

| | |
|---|-----|
| Land Vorarlberg | 870 |
| Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige Gesellschaft mbH | 520 |
| VOLKSBANK VORARLBERG e.Gen. | 400 |
| Land Vorarlberg | 340 |
| CARITAS VORARLBERG | 330 |
| Institut für Sozialdienste, IfS, Gemeinnützige GmbH | 270 |
| VERSLUIS-RESTAURANT GMBH | 230 |
| Stadtgemeinde Feldkirch | 230 |
| SPARKASSE DER STADT FELDKIRCH | 220 |
| Wirtschaftskammer Vorarlberg | 220 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 35.103 Personen, davon 45,7% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,5%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Vorarlberg 2007 bei einem Wert von 47,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 62,9% (Frauen: 58,5%, Männer: 66,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 67,4%, Frauen: 61,8%, Männer: 72,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichwert und liegt über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,8% (Vorarlberg: 5,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,3% deutlich über jener der Männer (5,5%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.180 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 49,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-1,1%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 0,3% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem relativ hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren Deutschlands und der Schweiz, aber auch die Arbeitsmarktbezirke Dornbirn und Bludenz.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 479 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 14,7%.

Den 39 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 52 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 702 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 98 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 78 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 67 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.436 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 121 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 110 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 77 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,4% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 99 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 65 Kindergärten, 14 Horte und 20 altersgemischte Einrichtungen, etwa 3.660 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch im Schnitt 37 (Vorarlberg: 38, Österreich: 35).

60 der 99 Einrichtungen konzentrieren sich auf Feldkirch, Rankweil und Götzis.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind. Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich. Derzeit gibt es auch in Vorarlberg Überlegungen zu einem Gratis-Kindergarten für alle (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|-----------|---|---------------------------|
| Feldkirch | 33 | 1.279 |
| Rankweil | 14 | 491 |
| Götzis | 13 | 419 |
| Altach | 5 | 258 |
| Frastanz | 5 | 181 |

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Feldkirch. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,9% (Vorarlberg: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,7% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 8,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,8% über jenem der Frauen (7,9%), 9,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 8,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,2%, jener der Personen mit Matura bei 5,2%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

| | Feldkirch | | Vorarlberg | | Österreich | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 |
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | | | | |
| gesamt | 42,2 | 31,8 | 42,8 | 33,1 | 34,2 | 26,2 |
| Frauen | 52,1 | 38,5 | 52,5 | 40,0 | 43,1 | 33,1 |
| Männer | 32,9 | 25,3 | 33,4 | 26,4 | 25,3 | 19,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 76,8 | 63,6 | 74,6 | 63,6 | 58,6 | 52,9 |
| Lehrlingsausbildung | | | | | | |
| gesamt | 30,4 | 30,4 | 30,7 | 35,8 | 37,0 | 39,4 |
| Frauen | 19,7 | 25,0 | 20,1 | 25,1 | 25,4 | 27,7 |
| Männer | 40,6 | 46,0 | 40,8 | 46,3 | 48,6 | 51,1 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 11,4 | 18,2 | 13,3 | 19,1 | 17,4 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | | | | |
| gesamt | 15,0 | 15,0 | 14,6 | 14,7 | 12,5 | 13,1 |
| Frauen | 18,2 | 20,3 | 17,9 | 20,1 | 17,0 | 18,6 |
| Männer | 11,9 | 9,8 | 11,5 | 9,4 | 8,1 | 7,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 4,1 | 4,8 | 4,6 | 5,6 | 5,3 | 5,1 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,5 | 2,6 | 2,7 | 2,8 | 4,7 | 4,7 |
| Frauen | 2,5 | 2,8 | 2,7 | 2,8 | 4,8 | 4,9 |
| Männer | 2,5 | 2,4 | 2,8 | 2,7 | 4,6 | 4,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 2,7 | 3,1 | 3,1 | 3,4 | 7,4 | 6,7 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 3,9 | 6,0 | 3,8 | 5,5 | 4,7 | 6,8 |
| Frauen | 2,8 | 5,4 | 2,6 | 4,7 | 3,7 | 6,1 |
| Männer | 5,1 | 6,6 | 5,0 | 6,2 | 5,7 | 7,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 1,6 | 2,1 | 1,4 | 2,0 | 3,0 | 3,4 |
| Hochschulausbildung | | | | | | |
| gesamt | 5,9 | 8,9 | 5,4 | 8,1 | 6,9 | 9,9 |
| Frauen | 4,8 | 7,9 | 4,3 | 7,3 | 6,0 | 9,8 |
| Männer | 7,0 | 9,8 | 6,5 | 9,0 | 7,8 | 10,0 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 3,4 | 8,2 | 3,1 | 6,4 | 8,3 | 9,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldkirch ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), weitere Schulstandorte sind Götzis (AHS) und Rankweil (HWL, HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 2.100 Schülerinnen und 1.500 Schüler unterrichtet, das waren um 0,2% bzw. 2,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.005 Studierenden, davon 392 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirch.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitle | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|-----------------------------------|--|------------------|--------|--------|--------|
| Beschäftigungsprojekt | ABF-ARBEITSINITIATIVE | Beschäftigung | 151 | 48 | 103 |
| Kompass Oberland 2008 | AQUA MÜHLE SOZIALE DIENSTE GEM. GMBH | BMN | 142 | 58 | 84 |
| UGP Vorarlberg 2008 - 2010 | MERLIN UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH | UGP | 129 | 58 | 71 |
| Beschäftigungsprojekt | AQUA MÜHLE FRASTANZ SOZIALE DIENSTE GEM. | Beschäftigung | 127 | 117 | 10 |
| Erfolgreich im Büro Oberland 2008 | FAB/COMINO (BIETERGEMEINSCHAFT) | BMN | 73 | 73 | 0 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------|--|
| Arbeitsplätze: | Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |
| Unselbständig Beschäftigte: | <p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Selbständig Beschäftigte: | Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring) |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------------|--|
| Erwerbsquote (wohntbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Wirtschaft

| | |
|------------------------------|--|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i> |
|------------------------------|--|